

## Tipps für eine glaubwürdige Performance



Foto: lichtkunst.73 / pixelio.de

Ohne lebendige, passende Mimik und Gestik bleibt jeder Auftritt weit hinter seinen Möglichkeiten zurück! Musik ist immer voller Emotionen! Über unsere Körpersprache teilen wir diese mit unseren Mitsängern, dem Chorleiter und dem Publikum. Auf diese Weise ist ein Vortrag nicht einfach nur ein Vortrag – er wird zu einer lebendigen Kommunikation, die jedem Musikstück ein unverzichtbares Stück Leben einhaucht und das sprichwörtliche Überspringen des Funkens überhaupt erst möglich macht.

Darüber hinaus hat eine glaubwürdige Mimik auch noch einen weiteren Effekt. Die Stimme färbt sich dezent und subtil entsprechend der ausgedrückten Emotion. Dies ist eine ganz wunderbare Besonderheit der Vokalmusik! Gestimmtheit ist nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar!

Wenn man nun die mimische Ausdrucksfähigkeit des Chores verbessern möchte, stößt man zunächst gelegentlich auf Hemmungen. Viele

Sängerinnen und Sänger haben eine gewisse Scheu, sich so ausdrucksstark vor Publikum zu präsentieren und haben Angst, sich irgendwie zu blamieren. Was kann man tun, um diese Scheu zu überwinden?

Sehr hilfreich ist zunächst mal, für eine fehlerfreundliche Lernatmosphäre in der Probe zu sorgen. Haben die Teilnehmer den Mut, etwas Neues auszuprobieren? Oder haben sie Angst vor den Reaktionen der anderen? Werden Fehler als selbstverständliche Stufe auf dem Weg zur Verbesserung angesehen? Oder versuchen alle, sie tunlichst zu vermeiden?

Die Rolle der Chorleitung besteht hier zunächst darin, zum Ausprobieren zu ermutigen, „Fehler“ ausdrücklich zuzulassen und nicht zu früh Kritik zu äußern. Der Probenraum sollte ein geschützter Ort sein, in dem experimentiert werden darf. Darüber hinaus empfiehlt es sich, auch selbst vor den Augen aller etwas Neues zu wagen anstatt sich hinter gewohnten Masken zu verstecken! Wer über sich selbst lachen kann, ermutigt auch andere dazu, sich und den Lernprozess nicht allzu ernst zu nehmen.

Eine schöne Übung ist zum Beispiel, anstatt eines herkömmlichen Dirigats mal ausschließlich mit der eigenen Mimik zu „dirigieren“ und die Sänger zum Spiegeln der eigenen Mimik und Körperhaltung aufzufordern. Diese Rollen können dann gewechselt werden! Einige mutige Sänger kommen nach vorn und übernehmen

vorübergehend die Rolle des „Mimik-Dirigenten“. Das sollte natürlich absolut freiwillig geschehen! Besonders viel Spaß macht es, wenn man Stimmungen ausprobiert, die so gar nicht zu dem Lied passen: Ein fröhliches Lied mit einem wütenden, traurigen oder sehr ernststen Mienenspiel vorgetragen, zeigt allen auf humorvolle Weise, wie wichtig die passende, emotionale Gestimmtheit für einen musikalischen Vortrag ist!

Es wird vielleicht ein Weilchen dauern, bis der Chor auch auf der Bühne eine lebendige Körpersprache zeigt. Aber mit zunehmender Sicherheit kommt das dann von ganz allein, weil Mimik und Gesang bald einfach zusammengehören!

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung zum Thema an: [bav@ivo-press.de](mailto:bav@ivo-press.de)

### Britta Adams

ist von Beruf Chorleiterin, Sängerin und CHOReografin und leitet Coachings und Seminare rund um das Thema CHOReografie. Die 43-Jährige lebt mit zwei Töchtern, vier Katzen und einem Hund in Dortmund.

Infos:  
[www.chorliebe.de](http://www.chorliebe.de)  
und  
[www.chorineo.de](http://www.chorineo.de)

